Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 8

Artikel: Die Befestigungen der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinweg Granaten in bie feinblichen Positionen marfen, mas bie Alliirten jum Rudjug bemog. Die Chilenen folgten hitig nach und trieben bie Begner auch aus ihren Aufnahmsstellungen auf ben Soben hinter bem Stranbe.

Rach fünfstündigem Rampfe faben fich die Chi= lenen im ungestörten Besite ber Stadt und ihrer reichen Borrathe an Deftillirmaschinen - in jenen mafferlosen Begenben von hochfter Wichtigkeit! -Waggons, Lokomotiven, Proviant 2c., sowie 70 Befangenen. Diese gewaltsame Landung koftete ben Chilenen 350 Mann, also über ein Sechstel! Das hauptkorps hingegen landete am felben Tage in Junin ohne Wiberftand. Man hatte somit ben Angriff auf Bisagua ersparen tonnen. Die Allirten follen außer ben 70 Gefangenen noch 250 Mann verloren haben.

Rach dem Kampfe besetzten die Chilenen bas Hospicio auf ben Sohen oberhalb ber Stadt und sandten von dort aus am 5. November 175 be= rittene Jager unter Oberftlieutenant Don J. F. Bergara in bas Innere, um ben Zustand ber Bahnlinie zu erforschen. Vergara erbeutete veridiebene von ben Flüchtlingen zurückgelaffene und noch brennenbe Borrathe, fant die Gifenbahn intatt und bas - einer graslofen Salpetermufte gleiche - Land gang verlaffen. Jenseits Dolores, bei Germania ftieg er jedoch auf eine ftarfere peruanische Abtheilung (6. November). Durch verstellte Flucht lodte er fie in die Ebene, machte bann Rehrt und fiel ben Feind mit bem Gabel an. Die verbutten Beruaner hielten nicht Stand, fondern er= griffen bie Flucht. Ihr Chef und 60 Solbaten murben niebergefabelt, etliche 30 gefangen und bie Berfolgung 3 Leguas weit fortgefest. Die Chilenen verloren blos einige Leute.

Seit diesem Gefechte zeigte sich die Ueberlegen= heit der hilenischen Kavallerie immer mehr und machte fie balb ben Alliirten gum Schreden.

Die Gifenbahn murbe nun in Betrieb gefett und bald fanden sich in Los Dolores 6000 Chile= nen unter bem Generalftabschef Oberft Don G. Sotomanor konzentrirt. Rleinere Abtheilungen standen bis Pisagua echelonirt, woselbst 6000 Mann bie Referve bilbeten. Cammt ben in Untofagafta lagernben 5000 Mann gabite jest bie dilenische Urmee 20,000 Streiter.

Die Berzettelung ber dilenischen Streitmacht burfte mohl burch bie Schwierigkeit ber Berpflegung in bem muften Lande veranlagt worden fein; trop: bem lagt es fich nicht gut rechtfertigen, bag in Dolores eine fo fleine Streitmacht bem gu erwarten. ben Angriffe ber Allirten ausgesett murbe, mah: rend in Antofagasta ganz zwecklos 5000 Mann zurudbehalten murben. Seit Lahmlegung ber peruanischen Seemacht war kein Handstreich auf Antofagasta zu befürchten und ein paar hundert Mann hatten hier vollauf genügt. Das mar jedenfalls ein Fehler ber Chilenen, ber um fo unbegreif= licher wird, wenn man erfahrt, bag biefe burch bie in Beichlag genommenen Telegraphenbücher über bie

informirt worben waren. Durch bie Landung in Bisagua mar namlich bie allirte Urmee getrennt worden. 12,000 Peruaner und 2000 Bolivianer unter Buendia ftanben fublich von Bijagua in Iquique, 4000 Bolivianer und 2000 Beruaner unter Daza und Prado nördlich in Arica-Tacna. Wenn die 14,000 Allierten im Guben fich auf die 6000 im Norden gurudziehen wollten, mußten fie Dolores paffiren. Man hatte nun 20,000 Mann und ftellte bavon blos 6000 auf ben bedrohten Bunkt! Satten bie Chilenen ihre gange Armee zwischen Dolores und Tarapacá konzentrirt, so ware Buen= big ber Rudzug abgeschnitten gemesen. Da megen bes muften Landes an einen fubliden Marich nicht zu benten mar und bie Rorbilleren einem öftlichen Rudzuge nach Bolivia fast unbesiegbare Sinderniffe entgegenstellten, fo mare bei ber numerischen und moralischen Ueberlegenheit ber Chilenen bie Befangennahme ber feindlichen Armee fast zweifellos geworben. Dann konnte aber burch eine Landung bei 3lo auch bas Rorps von Arica-Tacna zwischen zwei Feuer genommen und gefangen werben, worauf eine Landung bei Callao fofort ben Rrieg beenbet hätte.

(Fortfetung folgt.)

Die Befestigungen der Schweiz.

In bem Januarheft ber "Jahrbucher für bie beutsche Armee und Marine" behandelt ein bagerischer Offi. gier, namens Obermair, die Befestigungen ber Schweiz, Danemarks, Standinaviens, Grogbris tanniens, ber Balfan- und ber iberifchen Salbinfel.

Da bas über bie Schweiz Gefagte unfere Lefer intereffiren burfte, wollen mir bie betreffenbe Stelle bier folgen laffen.

"Die Erfahrungen bes Feldzuges 1870/71 bemirtten bekanntlich fast in allen Staaten Europa's eine umfassende Reorganisation und Umgestaltung bes gesammten Militarmesens; por Allem mar es auch bas Befestigungsmefen, bem man bie großte Sorgfalt mibmete. Bahrend bie zwei großen Milis tarmachte, beren Rampf ben Unftog zu ber ganzen Bewegung gegeben hatte, in dieser hinsicht bas Großartigste leisteten, mas noch je geleistet worben mar, tamen andere Staaten über bas Stabium ber Borbereitungen und akademischen Erörterungen kaum binaus; immerbin aber herrschte und herrscht auch zur Zeit noch ein außerorbentlich reges Streben und Arbeiten auf biefem Gebiete, fo bag es fich wohl ber Muhe lohnt, basfelbe ober vielmehr feine Erfolge einer etwas eingehenderen Betrachtung gu unterziehen.

Es mag vielleicht befremben, bag im Nachstehen. ben bas Befestigungsmefen von Staaten behanbelt mird, die großentheils bem beutschen Reiche mehr ober minder ferne stehen, scheinbar also weniger interefftren. Das lettere ift aber bei ber großen Wichtigkeit bes Gegenstandes an sich, sowie mit Rudfict auf Verfolgung, Verftanbnig und Studium etwa fich abspielender friegerischer Greignisse keines= wegs ber Fall; anderseits besteht über bas Be-Stellung, Starke und Abfichten bes Gegners genau I festigungswesen ber nicht in biefe Betrachtung auf=

genommenen Staaten bereits eine, aus berufener mit Bahn (Tunnel) von Olten über den Hauen-Feber stammende, vorzügliche Zusammenstellung, erschienen in ben "Mittheilungen über Gegenftanbe bes Artillerie= und Genie-Befens", Wien 1881. Die Beranberungen bes bort angegebenen Stanbes ber Befestigungen find noch nicht fo bedeutend, als baß fie eine Neubearbeitung nothig erscheinen ließen. In Betreff Frankreichs und Defterreichs ift außerbem auf bie in ben "Jahrbuchern für bie beutsche Armee und Marine", 1882 erschienene Bufammen. ftellung zu verweifen.

Zur Orientirung sind am besten die jeweiligen Generalftabs= ober auch gute Uebersichtekarten zu benuten. (Bergl. "Die militärisch wichtigsten Kartenwerke Europa's" im Juli-Augustheft 1882 ber "Neuen militarifchen Blatter".)

Die Schweiz.

Die Schweiz zerfällt ber natürlichen Terrain-Gestaltung nach in zwei ungleiche Theile: ben größeren füblichen und fuboftlichen, ber von ben Centralhochalpen eingenommen wird, und ben kleineren nordwestlichen Theil, die zwischen Alpen und Jura in der Richtung von Südwest nach Nordoft, vom Genfer= bis zum Bobenfee fich ausbrei. tende, etwa 30 Meilen lange und 4 Meilen breite, besonbers im Norboften ftart hugelige, an Geen und fliegenben Gemäffern überaus reiche und von zahlreichen Wegen burchzogene Sochebene.

Die Verbindung dieser Hochebene mit Frankreich über ben vom Rhoneknie bei Chambery gegen Bafel und Schaffhausen hinziehenden, aus zahlreichen, burch enge Thaler getrennten, nach innen fteilen Parallelketten bestehenden Jura, der mit seinem Subofthange ichroff gegen ben Genfer=, Reuchateler= und Bielerfee und bie Mare abfallt, wird burch leicht ju fperrenbe Baffe und tief eingeschnittene Querthaler hergestellt, von benen bie michtigften

- 1) Die Strage Genfelgon im Rhonethale (auf französischer Seite gesperrt burch bas Kort l'Ecluse);
- 2) bei Fort les Rousses, das auch das Jour-Thal beherricht, vereinigen sich bie Strafe von Genf burch bas Dappenthal und ben col de la Faucille (1273 m.) und die über Mpon und ben Bag von St. Cerques (1263 m.); fie führen bann meiter nach Befangon;
- 3) nach Pontarlier führen eine Strafe und Bahn von Laufanne, eine von Granbfon (am Gubenbe bes Neuchatelerfees) und eine (ebenfalls mit Bahn) von Neuchatel aus, die fammtlich burch bas Fort be Jour beherricht merben;
- 4) nach Chaur-be-Fonds (und von ba weiter über Bontarlier nach Burgund) führt eine Strafe und Bahn mit großem Tunnel von Neuchatel über ben Bag von les Loges (1426 m.) und eine (mit Bahn) von Biel durch das Val St. Imier;
- 5) von Biel führt ferner eine Strafe nach Delle über ben Pierre-Pertuis (793) und eine mit Bahn nach Basel über Moutier;
- 6) endlich führt aus bem Narthale nach Bafel eine Straße von Wangen über Balsthal und eine bes Landes, und auf die durch Neutralitätsverträge

ftein (695).

Der fübliche und fuboftliche Theil ber Schweiz (hochgebirge) wird burch bie tief eingeschnittenen Thaler der Rhone und bes Rheins, welche über ben Furkapaß ihre Berbindung finden, und burch bas Oberinn- und Merathal gespalten.

Gin Baffiren biefes Theiles ift nur auf ben vorhanbenen Strafen möglich.

Die michtigften berfelben find folgende:

- 1) Die einzige, aus ber Schweizer hochebene in bie norditalienische Gbene birekt führende Berbinbung ift bie von Gluelen am Biermalbstätterfee burch bas Reußthal (Teufelsbrude) über ben 2114 m. hohen St. Gotthard (auch Bahn mit Tunnel) in bas Teffinthal und nach Bellinzona. Sie ist am Gottharbstod burch bie neuhergestellte, freilich auch nur im Sommer offen erhaltene Runftftrage über ben Kurfapaß (2436) mit bem Rhonethal (Simplonstrake) und über ben Oberalppak (2052) mit bem Rheinthal verbunden.
- 2) Aus bem Rhonethale führen nach Guben folgenbe Strafen:
- a) vom Rhoneknie bei Martigny in's Chamounirthal (westlich vom Montblancstock) und über ben großen St. Bernhard (öfilich vom Montblauc) nach Aosta (Paghohe 2472 m.);
- b) von Brieg über ben Simplon (2010) nach Domo d'Offola im Thale ber Tofa;
 - 3) aus bem hinterrheinthal führen
 - a) birekt nach Oberitalien :

bie Strafe über ben Bernhardin (2063) nach Bellinzona, die über ben Splugen (2117) burch bie enge Schlucht ber Viamala nach Chiavenna an ber Mera;

b) in bas bem Rheinthale nahezu parallele Meras und Oberinnthal (Oberengabin):

ber Geptimerpaß (2311),

ber Julierpaß (2287),

ber Albulapaß (2313),

ber Kluelavaß (2405).

- 4) Aus bem Oberengabin führen über bie Grenze:
- a) ber Malojapaß (1811) nach bem Merathal und bem Comosee:
- b) der Berninapaß (2338) in's Beltlin (Abbathal) und bann meiter nach bem Lago b'Sfeo;
- c) ber Ofenpaß (2155) nach Glurns im Etich. thale;
- d) bas Innthal (Bag von Finftermung).
- 5) Ueber die nördlich der Rhone und des Rheines liegende Bergfette führen nach ber ichweizerischen Sochebene folgende Berbindungen:
 - a) bas Rhonethal von Martigny an;
- b) westlich vom Kurkapaß ber Grimselpaß (2204) burch bas Saslithal nach bem Brienzerfee;
 - c) burch bas Seegthal nach bem Balenfee;
 - d) über Wildhaus (1024) burch das Thurthal;
- e) von Altstätten (am Gabris, 1253, porbei) über Trogen nach St. Gallen.

Im Bertrauen auf biefe im Allgemeinen fur bie Bertheibigung außerorbentlich gunstige Gestaltung garantirte Unangreifbarkeit, hat die Schweiz für Anlage von Befestigungen zur Berstärkung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit disher so viel wie nichts gethan. Die wenigen zur Zeit vorhanzbenen, größtentheils in freistehendem Mauerwerk außgeführten Befestigungen sind an sich schon dem neuen Geschützmaterial nicht mehr gewachsen, zudem aber noch in Folge der langjährigen Vernachlässigung in keineswegs kriegsbrauchbarem Zustande und können auch leicht umgangen werden.

Diefe Befestigungen find :

- 1) Solothurn, die Hauptstadt des gleichs namigen Kantons, zu beiden Seiten der Aare, 7700 Einwohner*) hat eine alte nicht mehr unterhaltene Umfassung von 8 Bastionen auf dem linken und 4 auf dem rechten Ufer.
- 2) Narberg, Kanton Bern, 1200 Ginwohner, liegt auf einem Sanbsteinfelsen zwischen 2 Narearmen, hat ein altes Schloß und als Brudenkopf:
- a) je eine Lünette bicht zu beiben Seiten ber Strafe nach Biel, 1 km. nordweitlich;
- b) eine Lünette nörblich bes Dorfes Bargen, 1 km. westlich ;
- c) ein größeres Werk auf bem Ausläufer eines Höhenrudens sublich Bargen, 1200 m. subwestlich, zur Sperrung ber Straße und Bahn nach Murten.

Aarburg, Kanton Aargau, an ber Mündung ber Wipper in die Aare, am rechten Ufer ber letzteren, über welche hier eine 80 m. lange Drahtbrücke führt, 1900 Einwohner, hat im Norden über ber Stadt ein 1660 von der Berner Regierung als bombensichere Festung angelegtes, bis 1860 als Strafanstalt benuttes Schloß mit kasemattirten Räumen, das jetzt als Zeughaus dient.

Genf, am Ausstuß der Rhone aus dem Genfersee, 50,000, mit den Borstädten Plainpalais im Süden und Eaux-Vives im Often, 68,300 Einmohner, besteht aus 2 Theilen, la Cité, Sitz der vornehmeren Bevölkerung auf dem steinigen linken und der Arbeiterstadt St. Gervais auf dem flacheren rechten Ufer. Die erst in jüngster Zeit geschleiften Festungswerke waren: eine Enceinte von 8 Bastionen auf dem linken und 3 Bastionen auf dem rechten Ufer, sowie mehrere Ausenwerke.

- 3) Bei St. Maurice, Kanton Wallis, am linken Rhoneufer, in ber nur ein paar Hundert Meter breiten Thalenge, 1700 Einwohner, sind Befestigungen zur Absperrung ber Verbindungen im obern Rhonethale angelegt und zwar:
- a) ein kleines Werk auf bem Nordabfall bes Dent bu Mibi, westlich bes Stabtchens;
- b) zwei kleine Werke auf einer isolirten Hohe nördlich auf bem rechten Ufer, sammtlich nur wenige hundert Weter vom Orte entfernt.
- 4) Die Sperre ber 8-9 m. breiten Kunststraße über ben Simplonpaß bei Gonbo, nur 1 km. von ber Grenze entfernt.
- 5) Bellinzona, Kanton Teffin, am linken Ufer des Teffin, über welchen eine 230 m. lange Brude aus Granitquadern führt, 2400 Einwohner,

liegt an der Bereinigung der Straßen über den Sotthard und den Bernhardin, sowie der Kommunikationen über die zwischen diesen liegenden Passe Lukmanier (1917 m.) und la Greina (2360), die von hier aus weiter zum Lago Maggiore und zum Comosee, sowie durch den Uebergang des Monte Ceneri (553) zum Luganersee sühren.

Die Befestigungen bestehen aus:

- a) brei alten, mit Thurmen und Zinnen versehenen Kaftellen auf ben Höhen zunüchst ber Stadt, von benen zwei mit neuen Fortifitationen versehen wurden und das dritte als Arsenal und Zuchtshaus dient;
- b) neueren Befestigungen, wenige hundert Meter südlich der Stadt und einer etwa 3 km. südlich im Thale vorgeschobenen Linie von Werken, nämlich: bei Siudiasco eine Batterie auf dem linksseitigen Sang des Lalle Marobbio, weiter oben 4 vereinzelte sturmfreie Thürme zwischen Siudiasco bezw. der Landstraße und der Eisendahn eine größere Lünette, zwischen Bahn und Ticino eine Redoute mit theilweise krenelirtem Mauerwerk und einer dahinter liegenden Flesche, zwischen dem Ticino und der Sementina eine Redoute, anschließend an eine krenelirte Mauer, die sich auf dem einen Uferrande vom Monte Carasso nach Sementina herunterzieht.

Ein 780 m. langer Damm schützt gegen bie Ueberschwemmungen bes Tesin.

6) Luzien steig, Kanton Graubunden, am rechten Rheinufer, zwischen Balzers und Mayenselb, südlich bes Fürstenthums Lichtenstein, an der Hauptstraße von Baduz nach Chur in befestigter Baß zur Sperrung der Berbindung mit Tyrol (Paßhohe 684 m.).

Die Werte find:

- a) ein gemauertes Hornwerk quer über ben Paß mit 2 hochliegenben, an Felsen gelehnten Flügelredouten (rechts ein Vertheidigungsthurm auf einem Absat bes Gebirgsabsturzes, ber zugleich ben Psab von Guscha sperrt, links eine kasemattirte Batterie) östlich ben Falknis, westlich ben Fläscherberg hinauf, da, wo die Straße ben Gebirgssuß (westlicher Theil des Rhatikon) überichreitet;
- b) auf dem in schroffen Wänden zum Rheine abfallenden Fläscherberge (1144) befinden sich in gleicher Linie mit der Paßsperre 7 Bertheidigungsthürme nebst einem Blockhaus, der äußerste (westliche) nicht ganz 2 km. von der Straße entsernt. Dahinter eine vierseitige Redoute mit einem nahe nordwestlich gelegenen Blockhaus dicht nördlich über dem Orte Fläsch. (Schluß folgt.)
- Die Gesundheitspflege des beutschen Solbaten. Bon Dr. Alexander Ochwadt, Oberstabs- und erstem Garnisonsarzt für Berlin 2c. Berlin, 1882. Berlag von G. von Glasenapp. gr. 8°. 258 S. Breiß Fr. 6. 70.

Schon wiederholt haben wir in biesen Blättern auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege des Sols baten hingewiesen. Mit Freuden begrüßen wir baher die grundliche Abhandlung eines hervorragens den Fachmannes über diesen wichtigen Gegenstand.

^{*)} Die Ginwohnerzahlen find auf hundert abgerundet.